

VILLIGST PUBLIC # 66

SOMMER 2020

Nähe trotz Distanz: Das Studienwerk steht in Zeiten der Corona-Pandemie vor der Herausforderung, den »Villigster Geist« auch über Distanz und digital lebendig zu halten.

Editorial



**Liebe Villigster*innen,
sehr geehrte Damen und Herren,**

die Corona-Krise hat auch das Studienwerk hart getroffen: wir mussten viele Veranstaltungen absagen – das schmerzt. Bis September werden wir keine Präsenzveranstaltungen in Villigst durchführen. Für zahlreiche Formate haben wir kurzfristig und erfolgreich digitale Lösungen gefunden: so fand die Promotionsauswahl im April digital statt und auch die Einführungsveranstaltung für neu aufgenommene Stipendiat*innen konnten wir durch ein Online-Angebot ersetzen. Wir bemühen uns, den Villigster Geist nun auch zu digitalisieren und unseren Veranstaltungen bei aller gebotenen Distanz ein wenig Villigster Nähe zu verleihen.

Bleiben Sie behütet!
Herzliche Grüße,

Friederike Faß
Leiterin und Vorstand

Impressum

Herausgeber: Evangelisches Studienwerk e. V.

Redaktion: Kathrin Wißmach
Anregungen bitte an k.wissmach@evstudienwerk.de
oder 02304.755 218

Bildnachweis: Büro MdB Dr. Peter Tauber; ELES; Evangelisches Studienwerk; Foto Morgana/Arma Korthals; privat

GEFÖRDERT VOM



Gefördert durch die:



Titelthema



Evangelisches Parlamentsabgeordneten Assistenzprogramm (EPAP): Stipendiat*innen des Ev. Studienwerks erkunden Arbeitsalltag von MdBs

Jährlich im September startet die Ausschreibung zu einer neuen Bewerbungsrunde für einen Praktikumsplatz im Evangelischen ParlamentsabgeordnetenAssistenzprogramm, kurz »EPAP« genannt. Das EPAP geht auf eine Initiative des Bevollmächtigten des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) beim Bund und bei der EU zurück. Es wird in Kooperation zwischen dem Berliner EKD-Büro und dem Ressort Vernetzung des Evangelischen Studienwerks gemeinsam durchgeführt.

Stipendiat*innen der Villigster Grundförderung haben die Möglichkeit, im Rahmen eines EPAPs den parlamentarischen Arbeitsalltag in einem Abgeordnetenbüro des Deutschen Bundestags kennenzulernen, indem sie mindestens vier Wochen bis maximal sechs Monate an der Seite eines/einer evangelischen Bundestagsabgeordneten arbeiten und assistieren.

Das EPAP steht all denjenigen offen, die noch vor dem ersten Studienabschluss stehen und richtet sich an Studierende aller Studienfächer. Seit 2012 konnten bislang 98 junge Villigster*innen aus unterschiedlichsten Fachbereichen an Abgeordnete aus CDU/CSU, SPD, Bündnis 90/Grüne, Die Linke und FDP vermittelt werden. Zu den mitwirkenden Abgeordneten gehörten unter

»Villigst hat mich verändert. Gefördert. Herausgefordert.«

Mehr auf Seite 5.

Ein Besuchsdienst von Villigster*innen für Villigster*innen

Villigst ist eine Gemeinschaft! Besonders momentan wird immer deutlicher, wie wichtig Gespräche und der Austausch mit anderen Menschen sind. Daraus entstand eine Idee, die Vernetzungsreferentin Esther Dählken aus dem Senat hier vorstellt:

»Wir, der stipendiatische Senat, haben in Zusammenarbeit mit dem Ressort Vernetzung einen zunächst telefonischen Besuchsdienst von aktuellen Stipendiat*innen und Altvilligster*innen auf die Beine gestellt. Dieser richtet sich an Menschen, die freie Zeit haben und diese

Titelthema (Fortsetzung)

anderem auch mehrfach Bundesgesundheitsminister a. D. Hermann Gröhe (CDU) sowie Parlamentarische Staatssekretär*innen wie MdB Kerstin Griese (SPD) aus dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales, MdB Thomas Rachel (CDU) aus dem Bundesministerium für Bildung und Forschung oder MdB Dr. Peter Tauber aus dem Bundesverteidigungsministerium. Auch der Vizepräsident des Deutschen Bundestags, Thomas Oppermann (SPD), hatte bereits einen Villigster EPAP-Praktikanten über mehrere Wochen an seiner Seite.

Die Bewerber*innen haben die Möglichkeit, einen Wunschzeitraum für ihr Praktikum anzugeben und können die im Bundestag vertretenen Fraktionen nach persönlichen Vorlieben priorisieren. Ihre Wünsche werden dann mit den zeitlichen Angeboten der im Programm mitwirkenden Abgeordneten abgeglichen und die Bewerber*innen zu weiteren Absprachen mit den jeweiligen Büroleitungen der MdBs zu Vorgesprächen vernetzt. Ob ein EPAP-Platz dann tatsächlich auch an den/die Bewerber*in vergeben wird, entscheiden letztlich die jeweiligen Abgeordneten persönlich.

Neben der Tätigkeit im Abgeordnetenbüro bietet das Programm ein durch das Berliner EKD-Büro strukturiertes Begleitprogramm in der Hauptstadt, das ein solides Grundwissen über den Bereich Kirche und Staat vermittelt. Dadurch wird aus evangelischer und sozialetischer Sicht die Reflexion der Arbeitererfahrungen im politischen Umfeld unterstützt. Die nächste Ausschreibung neuer EPAP-Plätze startet im September 2020 für den Praktikumszeitraum ab Anfang 2021.

Lisa Böttcher, 27, war 2019 eine der Villigster EPAP-Praktikant*innen und hat im Bundestagsbüro von MdB Dr. Peter Tauber (CDU), Parlamentarischer Staatssekretär im BMVg, hospitiert. Für »villigst public« berichtet sie mit Dr. Peter Tauber von ihren EPAP-Erfahrungen.

Liebe Lisa, was waren Deine Beweggründe, Dich um ein EPAP zu bewerben?

Das EPAP gab mir wie erhofft die Chance, das parlamentarische Geschehen zu erleben und vertiefte Einblicke in die Tätigkeit eines Bundestagsabgeordneten und in die Arbeitsweise des Deutschen Bundestags zu gewinnen. In meinem juristischen Studium sind Normen mein alltägliches Werkzeug und das EPAP erschien mir eine gute Möglichkeit, die Praxis der Rechtssetzung hautnah verfolgen zu können.

Herr Dr. Tauber, wie kam es dazu, dass Sie sich am EPAP beteiligen und einen Platz zur Verfügung stellen konnten?

Seit mehreren Jahren stelle ich in meinem Bundestagsbüro einen Platz für die Stipendiat*innen des Evangelischen Studienwerks Villigst zur Verfügung. Als evangelischer Christ ist es mir ein großes Anliegen, engagierten jungen Menschen einen Einblick in die unterschiedlichen Aufgaben eines Bundestagsabgeordneten zu ermöglichen und in der Praxis erlebbar zu machen, was es bedeutet, zeitgemäße politische Antworten aus christlichen Überzeugungen abzuleiten. Die Stipendiat*innen unterstützen mein Team und mich tatkräftig in der täglichen parlamentarischen Arbeit und wirken beispielsweise an der Beantwortung von Bürgerpost oder der Recherche zu aktuellen politischen Fachthemen mit. Mit ihrem enormen Engagement, viel Begeisterung und einem ausgeprägten Interesse an politischen Entscheidungsprozessen überzeugten neben Lisa Böttcher auch ihre Vorgänger*innen regelmäßig. Ich freue mich deshalb, auch künftig viele motivierte junge Menschen in meinem Bundestagsbüro willkommen heißen zu dürfen.

Lisa, was hat das EPAP Dir an Erfahrungen für Deinen weiteren beruflichen Weg gebracht?

Zu meinen Aufgaben gehörte neben der Recherche zu unterschiedlichen Fachthemen und der Erstellung von Entscheidungsvorlagen auch die tägliche Beantwortung der Post von Bürger*innen. Aus dem EPAP habe ich mitnehmen können, dass die Bürger*innen mit ganz unterschiedlichen, individuellen Belangen an Dr. Peter Tauber herantreten und ihm das Vertrauen entgegenbringen, dass ihre Anregungen, Wünsche und Sorgen bei ihm Gehör finden. Die Arbeit im Abgeordnetenbüro war dadurch äußerst bürgernah, was ich vorher in dieser Form nicht unbedingt erwartet hatte. Ein großer Teil der Arbeit von Dr. Tauber besteht darin, sich auf jedes Bürgeranliegen einzulassen und auf Grundlage seiner christlichen Wertvorstellungen dazu Stellung zu beziehen. Diesen Teil der Arbeit empfand ich als unglaublich bereichernd und ich habe es sehr geschätzt, dass er sich mit seinem gesamten Team jedem Bürgeranliegen individuell widmet. Nah am politischen Geschehen war für mich deutlich wahrnehmbar, dass Einigungen auf Bundesebene oft nicht ohne Weiteres zustande kommen. Es braucht einen parlamentarischen Widerstreit der Interessen, bis ein möglichst breiter Konsens gefunden ist. Insgesamt hat mir Dr. Peter Tauber einen weiten Einblick in seine Arbeit ermöglicht und mich Teil seines Teams werden lassen, sodass ich mit einer Menge an Erfahrungen mein weiteres Studium aufnehmen konnte und dankbar bin, die Vielfalt des politischen Alltags erlebt zu haben.

gerne mit einem schönen Gespräch mit jungen Leuten füllen wollen. Oder an Leute, die im Leben viele Erfahrungen gemacht haben und sich freuen würden, diese weiterzugeben. Wir bringen zwei Menschen, die Lust auf anregende Gespräche haben, in Tandems zusammen. Dabei bemühen wir uns, die

Stipendiat*innen und Altvilligster*innen soweit möglich örtlich passend zusammenzubringen, sodass nach der Corona-Pandemie auch ein persönlicher Besuch möglich wird.

Sie fühlen sich angesprochen und haben Interesse? Dann schreiben Sie eine E-Mail mit Angabe Ihrer Telefonnum-

mer an Margarete Steinhoff in der Geschäftsstelle unter m.steinhoff@evstudienwerk.de oder schicken Sie einen Brief mit Ihren Kontaktdaten an:

*Evangelisches Studienwerk e.V.
Margarete Steinhoff
Iserlohner Straße 25
58239 Schwerte.*

Mit dem Versand Ihrer Kontaktdaten stimmen Sie einer Weitergabe Ihres Namens und Ihrer Telefonnummer an eine/n Stipendiat*in zur Kontaktaufnahme zu.

Wir freuen uns auf Sie und Euch!«

Kolumne: Lebenswege von Altvilligster*innen



Was wurde eigentlich aus Andreas Willberg?

Empfangenes weitergeben – das war mein Wunsch nach einem langen, intensiven Studium. So entschied ich mich 2014 ganz bewusst für die Praxis und für den kirchlichen Dienst. Das bedeutete zunächst ein glückliches Praktikumjahr in Göppingen an der Seite eines hervorragenden Mentors, danach die Übernahme der Elternzeitvertretung einer Teilzeit-Kirchenmusikerkstelle in Lauffen am Neckar, zunächst auf ein Jahr befristet, dann immer wieder verlängert. Diese fünf Jahre waren prägend in ihrer Ambivalenz: Einerseits die Belastung eines prekären Arbeitsverhältnisses, andererseits die für mich Großstadtmenschen begeisternde Erfahrung, mich inmitten eines blühenden kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens wiederzufinden. Eine Kleinstadt und eine Kirchengemeinde als Resonanzräume, die Generationen, Institutionen und Milieus verbinden – der Lauffener Geist ist dem Villigster Geist gar nicht mal so unähnlich. Daraus ist in den letzten Jahren zusätzlich zu zwei großen Erwachsenenchören unter anderem eine umfangreiche Kinderchorarbeit entstanden – ein weiterer, für mich unerwarteter Arbeitsschwerpunkt.

Ab Herbst beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt als Bezirkskantor in Marbach, in einem spannenden, facettenreichen Umfeld vom Weinbau bis zum Deutschen Literaturarchiv...

Andreas Willberg studierte mit Villigster Unterstützung von 2006 bis 2014 Orgel (B.Mus.), Kirchenmusik (Diplom, M.Mus.) und Musikwissenschaft (M.A.) in Stuttgart und Wien. Mehrere Jahre war er Konventssprecher in Stuttgart. Danach absolvierte er in Göppingen das kirchenmusikalische Praktikumjahr der württembergischen Landeskirche. Seit 2015 arbeitet er als Kantor in der Hölderlinstadt Lauffen am Neckar, ab Herbst 2020 als Bezirkskantor in Marbach am Neckar. Zusätzlich umfangreiche Konzerttätigkeit als Organist im In- und Ausland.

Villigst fördert

Talente fördern Talente: Stipendiat*innen helfen Schüler*innen durch die Krise

Relativ schnell nach Beginn der Kontaktsperren meldeten sich in der Geschäftsstelle Stipendiat*innen mit dem Hinweis, dass sie gerne weiter ehrenamtlich tätig sein würden, aber ihre bisherigen Aufgaben aufgrund der Beschränkungen nicht mehr wahrnehmen können. Zugleich wurde immer deutlicher, dass die Coronakrise besonders Kinder in Familien trifft, die aus verschiedenen Gründen keine Hilfe bei den Schulaufgaben zuhause leisten können.

So entstand die Idee, als Villigster Stipendiat*innenschaft Unterstützung für Schüler*innen anzubieten, die in Zeiten geschlossener Schulen befürchten, den Anschluss zu verlieren. Das Programm richtet sich gezielt an Schüler*innen aus den Jahrgangsstufen 5 bis zur Qualifikationsstufe 2, die von Zuhause aus keine Unterstützung bekommen, weil ihre Eltern viel arbeiten müssen oder beispielsweise aus sprachlichen Gründen nicht helfen können. Das Studienwerk kooperiert bei diesem Projekt mit dem Talentzentrum NRW, dem Schülerstipendienprogramm im Ruhrgebiet »RuhrTalente« und mit dem Talentzentrum an der TU Dortmund. Über diese Partner sowie mithilfe persönlicher Kontakte verbreitete die Geschäftsstelle das Angebot, dass Stipendiat*innen digital über das Handy beim Unterricht zuhause helfen. Der stipendiatische Arbeitskreis FAIR übernahm die Matching-Phase und versuchte, Stipendiat*innen und Schüler*innen so zusammenzubringen, dass vor allem die Fächerkombinationen passten.

So waren und sind über 100 Stipendiat*innen mit Schüler*innen in mittlerweile ganz Nordrhein-Westfalen vernetzt.

Ökumenischer Kirchentag 2021

Ökumenisch wird sich das Evangelische Studienwerk auf dem Kirchentag im kommenden Jahr präsentieren. Es hat sich gemeinsam mit dem Cusanuswerk um einen Stand in der Agora beworben, ähnlich dem Markt der Möglichkeiten auf den Evangelischen Kirchen-

tagen. Der dritte Ökumenische Kirchentag findet 2021 vom 16. bis zum 21. Mai in Frankfurt/Main statt. Unter dem Leitwort »schaut hin« (Mk 6,38) möchten die beiden Begabtenförderungswerke mit ihrem Stand einerseits inhaltliche Impulse und einen

Treffpunkt für aktuelle und ehemalige Stipendiat*innen bieten. Andererseits können sich dort auch potenzielle Bewerber*innen informieren und die Werke kennenlernen.

Wir hoffen, dass der Kirchentag 2021 als große Präsenz-

veranstaltung wird stattfinden können und freuen uns wie immer, wenn Sie uns auf dem Laufenden halten, wenn und wie Sie auf dem Kirchentag aktiv sind. So können wir Villigster*innen vor Ort vernetzen und das Studienwerk sichtbar machen.

Villigst fördert (Fortsetzung)

Melissa Lantelme ist eine dieser Villigster*innen und berichtet von ihren Erlebnissen:

»Ich finde, dass die Aktion ›Talente fördern Talente‹ ein tolles Angebot ist. Gerade habe ich meinen Masterabschluss gemacht – coronabedingt per Videopräsentation und eigentlich wollte ich jetzt auf großer Fahrt sein. Stattdessen bin ich jetzt auf einem ganz anderen Trip unterwegs: auf Einkaufstouren für die Nachbarschaft, in der Familienmanufaktur beim Mund-Nasenschutz nähen, auf digitalen Brettspieleabenden und bei ›Talente fördern Talente‹. Ich habe mich dazu entschieden, da ich gerne im Rahmen der Pandemie einen gesellschaftlichen Beitrag leisten wollte. Diese Situation ist sowohl für die Schüler*innen als auch Lehrer*innen neu, ungewohnt und eine Herausforderung. Ich habe früher bereits Nachhilfe gegeben und hatte Lust, einen/eine Schüler*in bei der erfolgreichen Meisterung dieser Herausforderung zu unterstützen und damit auch einen kleinen Teil zur Bildungsgerechtigkeit beizutragen. Nun helfe ich einer Schülerin in NRW von Bayern aus bei der Vorbereitung auf ihr Mathematikabitur und hoffe, sie so zu unterstützen, dass die äußere Ungewissheit der Situation sich nicht als Unsicherheit beim Abitur auswirkt.

Trotz meiner ständigen Auseinandersetzung mit Mathematik in meinem Studium ist es nach sieben Jahren eine Herausforderung, mich wieder in die Schulmathematik einzudenken. Dazu habe ich meine eigenen Notizen aus der Schulzeit wieder ausgepackt und mich so auf die Themen vorbereitet. Diese gehen wir im Videochat durch, anschließend vertiefen wir das Gelernte mit Aufgaben – also quasi wie bei einer normalen Unterrichtsstunde. Im Videochat klappt dies ziemlich gut, da wir sowohl das Element der Gestik und Mimik in der Kommunikation über das Video nutzen können, als auch auf einem geteilten Bildschirm beide Formeln und Skizzen zur Veranschaulichung schreiben und zeichnen können. Es bereitet mir Freude zu sehen, wie es nach und nach bei verschiedenen Themen ›Klick‹ macht und ich der Schülerin Tipps zu Lösungsstrategien für schwierige Aufgaben beim Abitur geben kann. So kann ich die positive Bestärkung und individuelle Förderung, welche ich in Villigst erfahren habe, im Rahmen dieses Projekts jemand anderem zugutekommen lassen. Eine persönliche Nebenwirkung dieses Projekts ist, dass ich viele schöne Erinnerungen an meine Schulzeit wieder geweckt habe. So unternehme ich jetzt eine ganz andere Weltreise als ich erwartet hatte, ganz wie John Lennon gesagt hat: ›Life is what happens while you are busy making other plans.‹

In eigener Sache

Auswirkungen des Coronavirus SARS-CoV-2 auf das Studienwerk

Die durch das Coronavirus ausgelöste Krise hat auch das Evangelische Studienwerk hart getroffen: kaum hatte das Villigster Veranstaltungsjahr begonnen, mussten bis zum Herbst 2020 alle Veranstaltungen abgesagt werden und auch darüber hinaus ist die Lage unsicher. Es galt, schnell und flexibel neue Formen der Vernetzung untereinander, für die Ideelle Förderung und Begleitung sowie für Auswahlprozesse zu finden. Nicht zuletzt mussten Konzepte für ein sicheres Arbeiten innerhalb der Geschäftsstelle entwickelt werden.

Das traditionelle Pfingsttreffen ist nur ein Beispiel für ein beliebtes Format, das in diesem Jahr nicht stattfinden konnte. Ob Einkehrformate wie Ora et Scribe, die Akademie für Schüler*innen, die Frühjahrsakademie oder Konventstreffen und Sitzungen der stipendiatischen Gremien – die Villigster Gemeinschaft, die so sehr vom persönlichen Austausch lebt, wird in diesen Monaten vor große Herausforderungen gestellt.

Das Studienwerk begegnet ihnen mit großem Engagement und viel Kreativität: im Bildungsprogramm entwickelte das Ressort kurzfristig und erfolgreich für die Einführungsveranstaltung der neu aufgenommenen Stipendiat*innen digitale Formate: sie werden nun in Videokonferenzen von ihren Studienleitungen begrüßt, die Mitarbeitenden stellen sich mit Videoclips vor und im Intranet gibt es einen eigenen Bereich mit vielen hilfreichen Informationen, um im Studienwerk anzukommen. Dies alles kann kein persönliches Kennenlernen vor Ort und schon gar nicht den Austausch auf der berühmten Treppe ersetzen – aber es ist eine Alternative, die den Villigster Geist hoffentlich in die Wohnungen vieler neuer Stipendiat*innen in ganz Deutschland transportieren wird.

Wahl des 5er Rats startet

Im Sommer wird der 5er Rat der Altvilligster*innen neu gewählt. Vertreter*innen des Rats wirken in Aufsichtsrat und Kuratorium mit und bereiten das Villigster Pfingsttreffen mit vor. Die Mitglieder des für die Amtszeit 2021 bis 2026 neu zu wählenden 5er Rats beteiligen

sich an der Diskussion über eine mögliche Neuaufstellung der Ehemaligenarbeit.

Alle Altvilligster*innen erhalten per E-Mail oder Brief den Wahlauftrag. Die Wahl findet erstmals auch als Online-Wahl statt. Dazu erhalten die Wahl-

berechtigten im August 2020 einen Zugang zur Online-Wahlseite. Möchten Sie ausnahmsweise per Briefwahl abstimmen, können Sie dies schriftlich bis 2.10.2020 beantragen.

Um sich als Kandidat*in aufstellen zu lassen, senden Sie

bitte bis 30.6.2020 die Bereitschaftsklärung zur Kandidatur und eine Selbstvorstellung an das Studienwerk:

Formulare im Intranet:

Das Ev. Studienwerk → Altvilligster*innen → 5er Rat → Dokumente

Auch die Promotionsauswahl konnte mit viel Aufwand und Abstimmungen im Vorfeld digital durchgeführt werden. Die Gespräche fanden als Videokonferenz statt und die Rückmeldungen von Auswählenden und Bewerber*innen zu dieser Form waren positiv. So konnten 31 neue Promovierende in die Förderung aufgenommen werden. Die Frühjahrsdelegiertenkonferenz gab es im Mai ebenfalls als digitales Format, das auch das Programmabstimmungsverfahren und die Neuwahlen für Gremienämter ermöglichte.

Viele Mitarbeitende der Geschäftsstelle befinden sich noch immer im Homeoffice oder sind alternierend vor Ort in Villigst, damit die Büros dort zu keiner Zeit von zu vielen Menschen gleichzeitig besetzt sind. Verschärfte Hygienemaßnahmen sollen darüber hinaus zu einer sicheren Arbeitsumgebung beitragen, mit der sich alle wohlfühlen können. Dass nun fast alle Mitarbeiter*innen von zuhause aus arbeiten können und zahlreiche Villigster Veranstaltungen – von der Ideellen Förderung bis hin zu Auswahlen – trotzdem stattfinden, war ein Kraftakt, der Flexibilität und auch Investitionen erfordert hat. Nicht zuletzt aus diesem Grund, vor allem jedoch mit Blick auf eine momentan sehr unsichere Zukunft, ist das Evangelische Studienwerk auf die finanzielle Unterstützung seiner Förder*innen angewiesen. Wir bitten Sie deshalb sehr eindringlich darum, uns durch Ihre einmalige oder langfristige Spende zu unterstützen.

Wir freuen uns, wenn Sie uns durch diese unsichere Lage begleiten.

Spendenkonto

KD-Bank: Die Bank für Kirche und Diakonie

BIC: GENODED1DKD

IBAN: DE74 3506 0190 2112 5700 15

Spenden per PayPal



Mein Villigst



Liebe Silke, wie sieht Dein Villigst aus?

Ohne Villigst wäre ich nicht die Person, die ich heute bin. Villigst hat mich verändert. Gefördert. Herausgefordert. Villigst ist ein Ort mit 1.000 Möglichkeiten. Um sich auszuprobieren. Sich einzubringen. Villigst hat mir so viel gegeben – viel mehr als ich zurückgeben kann. Ich habe gelernt zu diskutieren, Stellung zu beziehen. Villigst ist eine Chance, die es zu nutzen gilt. Verantwortung leben. Glauben neu denken. So viele besondere Menschen, die mir in Villigst begegnet und Freundschaften, die entstanden sind. Netzwerke, die geknüpft wurden. Das aktive Konventsleben ist ein besonderes Geschenk: In einer neuen Stadt ankommen und schon von einer großartigen, solidarischen Gemeinschaft aufgenommen zu werden. Villigst schafft einen Raum für Austausch; zum Treffen von Gleichgesinnten und Andersdenkenden. Es finden Gespräche statt, die es sonst nirgends geben würde – mit dem Villigster Geist bei einem Abend auf der Treppe oder bei einem Spaziergang an der Ruhr. Villigst inspiriert, unterstützt und ermöglicht so viel. Ein großes Dankeschön dafür.

*Silke Bölts, 25, ist seit 2015 Stipendiatin und hat im Bachelor Umweltwissenschaften in Lüneburg und im Master Global Change Management in Eberswalde studiert. Sie war mit MUNICH in New York und mit SPECQUE in Prag. Das von Villigst geförderte Erasmus-Semester brachte sie nach Korsika. Nach ihrem Koordinariat gründete sie, zusammen mit anderen Stipendiat*innen, die AG Nachhaltigkeit und betreute die Kolumne »Villigst inspiriert« im wöchentlichen Newsletter villigst aktuell. 2020 leitete sie die Villigster Delegation bei der Bonn Climate Change Conference.*



Sei stark und mutig – ein neues Projekt von Senat und Geschäftsstelle

Unter dem Projekttitel »Sei stark und mutig« laufen seit Beginn 2020 unterschiedliche Arbeitsfelder von Geschäftsstelle und Senat zusammen. Das Positionspapier anlässlich der kommenden Begabtenförderung durch die Desiderius-Erasmus-Stiftung, das bei der vergangenen Kuratoriumssitzung beschlossen wurde, wird die Arbeit dieses neuen Formats stark beeinflussen. Das Projekt besteht aus zwei unterschiedlichen Veranstaltungsformaten, die durch flexibilisierte Mittel im Haushalt des Studienwerks im Jahr 2020 durchgeführt werden können.

Die erste Säule stellen hierbei digitale Konferenzen unter dem Motto »Positionspapier – back to the roots« dar. Diese Veranstaltungen haben zum Ziel, das obengenannte Positionspapier zu erklären und gemeinsam zu diskutieren. Außerdem wird es die Möglichkeit geben, in verschiedenen Workshops die eigene Argumentationsfähigkeit bei populistischen Aussagen zu verbessern und Denkmuster zu reflektieren. Im Zuge der Corona-Pandemie findet die Planung momentan für Videokonferenzen statt; unterstützt wird das Werk dabei durch die Mobilen Beratungsstellen gegen Rechtsextremismus.

Die zweite Säule fördert stipendiatisch organisierte Soft-Skill-Schulungen zum Oberthema »Diskussionskultur«. Die Schulungen sollen den Stipendiat*innen Kommunikations- und Moderations- sowie Argumentationstechniken unter professioneller Begleitung vermitteln. Auf Antrag stellt das Studienwerk Konventen Mittel zur Verfügung, um digital oder vor Ort mit einem/einer Trainer*in ihrer Wahl solche Schulungen durchzuführen.

Dialogperspektiven 2019/2020

Im vergangenen März fand das zweite interreligiöse Modul des neuen Seminarjahres der »Dialogperspektiven« statt – aufgrund der Coronakrise online. Seit fünf Jahren richtet das jüdische Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk (ELES) unter dem Titel „ »Dialogperspektiven« interreligiöse Seminare aus. Finanziert wird das Programm vom BMBF und – aufgrund der europäischen Beteiligung – seit 2019 auch vom deutschen Außenministerium.

40 Studierende aller Fachrichtungen aus allen 13 deutschen Begabtenförderungswerken hatten sich im Herbst 2019 zum Auftakt in Gollwitz in Brandenburg getroffen. Erstmals dabei waren zehn europäische Studierende aus Polen, Ungarn, Luxemburg, England und Schweden. Insofern fand das Seminar auf Englisch und auf Deutsch statt. Thema war »Religion and Identity: Understandings of Self, External Attributions, and Collective Identities«. Dabei ging es in Vorträgen, Workshops und offenen Dialogformaten sowohl um religiöse und kulturelle als auch um genderspezifische Identitätskonstruktionen. Höhepunkte der Tagung waren das muslimische Freitagsgebet, die jüdische Shabbatfeier und ein ökumenischer Gottesdienst, die gemeinsam mit allen Teilnehmenden gefeiert wurden. Der interreligiöse Dialog war der rote Faden im offiziellen und im informellen Programm.

Das zweite interreligiöse Modul im März 2020 fand nicht wie geplant in Luxemburg, sondern als Online-Videokonferenz statt. In Rekordzeit wandelten die Verantwortlichen das Seminar in ein digitales Angebot um. Die Vorträge, Gesprächsimpulse und Diskussionen wurden mit bis zu 40 Teilnehmenden erstaunlich strukturiert als Video-Konferenzen und in verschiedenen Chats durchgeführt. Auch ein Shabbatgebet am Freitagabend und ein ökumenischer Gottesdienst am Sonntagmorgen wurden per Videokonferenz gemeinsam gefeiert: mit einem Aramäischen Vater Unser, einem ungarischen Segenslied, Taizéliedern, Kerzen-Anzünden und offenen Fürbitten. »Es war insgesamt sehr beeindruckend, wie positiv und bedeutsam das digitale Modul von den Teilnehmenden beurteilt wurde – trotz Corona, oder vielleicht gerade deswegen«, berichtet Dr. Kerstin Söderblom, die das Format für das Evangelische Studienwerk begleitet.